

The logo for KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg) features the letters 'KVJS' in a bold, white, sans-serif font, centered within a solid blue rectangular background.

Kommunalverband
für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Wir stellen ein – Arbeitgebende diskutieren

Mit Thorsten Würth (Referatsleiter Arbeitsmarktpolitik und
Weiterbildung, Südwestmetall)

Fachtag „Ein Gewinn für Alle: Teilhabe wirkt“, 18. April 2024

Hinweis: Es werden **Fotos** gemacht.

www.kvjs.de

Zur Diskussion

- Wie kann eine (regionale) Verfügbarkeit von Betrieben ermittelt werden?
 - Branchen spielen weniger einer Rolle als die Unternehmensstruktur
 - Der Arbeitgeberservice und Branchenbücher geben Aufschluss
- Wie können Zugangsmöglichkeiten geschaffen und Beschäftigungspotenziale ausgelotet werden?
 - Öffentlichkeitsarbeit, best-practice-Beispiele
 - Mehr in Tätigkeiten als in Berufsbildern denken
 - andere Eltern einbeziehen
 - Theoriereduzierte Ausbildung, Einbezug von Kammern
 - Konzept von „Behinderung“ wird oft mit sozialem Bereich verknüpft
 - Netzwerk und Kooperationspartner einbeziehen

Zur Diskussion

- Warum beschäftigen größere Unternehmen unterdurchschnittlich viele Personen aus der Zielgruppe?
 - Keine entscheidungsbefugte Ansprechperson
 - Komplexe Strukturen und Hierarchien, unflexible Prozesse
 - Ausgleichsabgabe weniger schmerzhaft
- Wie können Barrieren abgebaut werden?
 - Durchlässige Kommunikation auf allen Ebenen
 - Positive Beispiele und persönliche Kontakte
 - Frühzeitiger Einbezug der Fachabteilung
 - Gremienarbeit, Verbandsarbeit
 - Blick auf Kompetenzen der Personen richten

Zur Diskussion

- Lassen sich Synergien zwischen Unternehmen bei der Beschäftigung der Zielgruppe nutzen?
 - Mit externen Anbietern von Catering / Hauswirtschaft kooperieren
 - Kooperation bezüglich Qualifizierung
 - Organisationsübergreifender Austausch (Beispiele / Fördermöglichkeiten)
- Ergeben sich ggf. neue Möglichkeiten der Teilhabe dadurch, dass mehr als eine Person aus der Zielgruppe in einem Betrieb beschäftigt wird?
 - Best-practice-Beispiele innerhalb des Unternehmens weitertragen
 - Mehrere Personen einstellen für gemeinsames Ausfüllen einer Stelle
 - Problemlagen „drumherum“ individuell adressieren
 - Organisation von Mobilität, Austausch unter Gleichgesinnten, Ansprechpartner

Zur Diskussion

Ganz konkret: Welche Möglichkeiten zur Arbeitsorganisation, wie z. B. Job-Sharing, Teilzeit, mobiles Arbeiten, erhöhen die Chancen für Beschäftigung? Welche Vorteile und Nachteile ergeben sich daraus?

- Teilzeit als wichtige Option
- Gründung von Inklusionsabteilungen / neuen Bereichen
- Bestehende Gruppe aus WfbM in Betrieb einlagern und stufenweise fließende Einbindung
- Fördermöglichkeiten und Zuständigkeiten klären

The logo for KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg) features the letters 'KVJS' in a bold, white, sans-serif font, centered within a solid blue square.

KVJS

**Kommunalverband
für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg**

Wir bereiten uns vor – berufliches Vorfeld (BvE / KoBV)

Mit Hubert Haaga (Referatsleiter Kultusministerium BW)

Fachtag „Ein Gewinn für Alle: Teilhabe wirkt!“, 18. April 2024

Hinweis: Es werden **Fotos** gemacht.

www.kvjs.de

Zur Diskussion

- Wie kann es gelingen, auch inklusiv Beschulte zu identifizieren und individuell zu begleiten, diese Angebote inklusiv aufzubereiten?
- Welchen Beitrag leisten Berufswegekonzferenzen dabei?

Zur Diskussion

- Ist die Zusammenarbeit zwischen (Berufs-)Schulen und den anderen Akteuren (IFD, Arbeitgeber, Sonderpädagogische Experten, u.A.) bereits ausreichend aufgestellt, um entsprechende Arbeitsverhältnisse anzubahnen? Sind alle Zuständigkeiten geklärt, alle Ressourcen in ausreichender Zahl vorhanden?
- Welche Unterstützung brauchen evtl. auch Schulen von IFD oder anderen Beteiligten?

Offene Fragen

- Schwerbehindertenausweis als großes Handicap!

The logo for KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg) features the letters 'KVJS' in a bold, white, sans-serif font, centered within a solid blue square.

KVJS

**Kommunalverband
für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg**

Wir bilden uns weiter – Qualifizierung und Weiterbildung im Beschäftigungsverhältnis

**Mit Angelika Kvaic (Bundesagentur für Arbeit,
Regionaldirektion BW)**

Fachtag „Ein Gewinn für Alle: Teilhabe wirkt!“, 18. April 2024

Hinweis: Es werden Fotos gemacht.

www.kvjs.de

Zur Diskussion

1 Erwartungen/Fragen/Impulse der Teilnehmenden zum gemeinsamen Austausch

- Wie können Weiterbildungen im Alltag praktisch umgesetzt werden: Organisation, Konzeption, Finanzierung, Freistellung von der Arbeit?
- Orientierung Regelausbildung: Welche Optionen stehen zur Verfügung (Werker, Techniker, Helfer)?
- Inklusive Fort-/Weiterbildung: Wie geht das, wenn bestehende Angebote für Menschen mit Behinderung nicht passend sind?
- Schnittstellen einrichtungsintern/-extern: Qualifizierung wie bspw. Zertifizierte Qualifizierungsbausteine
- Arbeitgeber-Beratung: Informationen über Qualifizierungsmaßnahmen/ Hemmnisse abbauen
- Ersteingliederung/KoBV – Kontakt zu Arbeitgebern?
- Portfolio bestehender Angebote und Instrumente oft nicht bekannt: Welche Angebote gibt es, die für Menschen mit Behinderung passen?
 - Fort-/Weiterbildungen für Menschen z.B. mit psychischer Behinderung?
- Grundqualifizierung mit anerkanntem Abschluss/Zertifikat notwendig
- Standardisierung von Zert. Qualifizierungsbausteinen/Zertifikatslehrgängen
- Verbesserung beruflicher Bildungsmaßnahmen: Wie gelingt passgenaue Qualifizierung für Menschen mit Behinderungen?
- Wie lässt sich Qualifizierung in WfbM verbessern, um anschlussfähige Abschlüsse (für den allg. Arbeitsmarkt) anbieten zu können
- Qualifizierungsmaßnahmen für Werkstatträte in WfbM: bestehendes Angebot?
- Finanzierung von Qualifizierungsmaßnahmen in WfbM?

Zur Diskussion

2 Ergebnisse des Austauschs: Bedarfe an Qualifizierung

- Passgenaue Qualifizierungsmethoden/-settings für verschiedene Zielgruppen
 - Flexibel – z.B. andere Zeitansätze bei der Stoffvermittlung bzw. auch aufgrund behinderungsbedingter Ausfälle
 - Modularer Aufbau
 - Barrierefrei: textreduziert, bildunterstützt
- Qual.-angebote für Menschen im Arbeitsverhältnis
 - Wichtig: Anforderungs- bzw. Barrieren analysieren
 - Niederschwelliges Angebot für zertifizierte Abschlüsse schaffen
 - Standardisierung von zert. Abschlüssen (Quali-Bausteine, Zertifikatslehrgänge usw.)
 - Berufsrelevante (Teil-)Qualifikationen anerkennen (Besonders für Menschen mit beruflichen Vorerfahrungen/Berufsabschlüssen wichtig: psych. Behinderte Menschen, Geflüchtete usw.)
 - Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten (Gesetzgeber gefordert)
- Fort-/Weiterbildungen und Info-Veranstaltungen: auch inklusiv konzipieren und anbieten
 - Nicht nach Menschen mit und ohne Behinderung trennen, um gegenseitiges Verständnis/Kenntnis zu fördern
- Analyse von Qualifizierungsbedarfen und -potenzialen im Beschäftigungsverhältnis:
Aufgabe z.B. des IFD/der EAA
 - Bedarfe der Arbeitnehmer + Team und Arbeitgeber zusammenführen
 - Ermutigung von AG durch IFD,

aber es benötigt unbürokratische, flexible Angebote sowohl hinsichtlich Anbieter als auch zu Qualifizierungsangeboten

Zur Diskussion

3 „Exkurs“ Info durch Frau Kvaic - Was ist was:

- Beratung nutzen!
 - BA, DRV, IFD, EAA usw. zu Themen wie Qualifizierung und beruflicher Bildung einfach ansprechen!
 - Im Arbeitsbereich der WfbM Träger der Eingliederungshilfe ins Boot holen
 - Menschen mit (psych.) Behinderung:
 - Arbeitslos? → Reha-Träger gefordert
 - In Beschäftigung? → grds. kein Anspruch auf Finanzierung (z.B. über den Reha-Träger), aber ggf. Förderung der Weiterbildung über die BA, z.B. Beschäftigungsförderung möglich
- Neu seit 01.04.2024: Behinderungsbedingte Mehraufwände in der Beschäftigtenförderung können über BA finanziert werden (gilt nicht für WfbM-Beschäftigte im Arbeitsbereich), z.B. Gebärdendolmetscher
 - Bedarfsermittlung, dann Antragstellung
- Berufsvaldierungsgesetz: Transparenz über erworbene berufliche Bildung soll erhöht werden
- Budget für Ausbildung: Gesetzesinitiative strebt Änderung und „Öffnung“ an: Ziel, z.B. auch die Förderung von Quali-Bausteinen ermöglichen. → Fördervoraussetzungen im Arbeitsbereich mit Träger der Eingliederungshilfe abklären

Stimmen aus dem Forum

Weiterbildung

Ich würde mir wünschen, dass es für unterschiedliche Zielgruppen barrierefreie Angebote gibt.

Was wir bräuchten, wären passgenaue Methoden und Settings.

Ein geeignetes Angebot müsste zum Beispiel barrierefrei, modular, textreduziert, bildunterstützt und flexibel aufgebaut sein.

Stimmen aus dem Forum

Weiterbildung

Ich würde mir wünschen, dass es standardisierte Abschlüsse gibt (z.B. Quali-Bausteine, Zertifikatslehrgänge).

Was wir bräuchten, wären niederschwellige Angebote für zertifizierte Abschlüsse.

Ein geeignetes Angebot müsste zum Beispiel berufsrelevante (Teil-) Qualifikationen ermöglichen.

Stimmen aus dem Forum

Weiterbildung

Ich würde mir wünschen, dass Arbeitgeber und –nehmer ermutigt und bei Bedarf unterstützt werden.

Was wir bräuchten, Informationen und Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten und Umsetzungsmöglichkeiten.

Für ein geeignetes Angebot müssten Weiterbildungen inklusiv konzipiert und angeboten werden, anstelle von zielgruppenspezifisch.

The logo for KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg) features the letters 'KVJS' in a bold, white, sans-serif font, centered within a solid blue rectangular background.

Kommunalverband
für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Wir forschen weiter – Vertiefung und Diskussion der Forschungsergebnisse

Mit Dr. Frank Eierdanz und Dr. Regina Osranek
(Institut für Technologie und Arbeit)

Fachtag „Ein Gewinn für Alle: Teilhabe wirkt“, 18. April 2024

Hinweis: Es werden **Fotos** gemacht.

www.kvjs.de

Zur Diskussion

Hier können je nach Interesse Fragestellungen eingebracht und erörtert werden, z.B.

- Nachfragen zum genauen Vorgehen bei der Studie, zu angewandten Methoden,
- Diskussion verwandter Studien(-ergebnisse), paralleler Studien(-ergebnisse), weiterer sich ergebender Forschungsbedarf, spannende Fragestellungen, sie sich für die weitere Diskussion des Themas ergeben...

Stimmen aus dem Forum Wissenschaft

Was ich noch fragen
wollte...

Nachfragen

- Fragen nach der Teilnehmendengewinnung
- Zusammenarbeit mit dem IFD
- Forschungsdesign der qualitativen Studie
- Kontrollgruppe, Herausforderungen methodischer Art
- Zielgruppenspezifische Auswertung (psychische Beeinträchtigung)
- Rolle der Inklusionsunternehmen
- Kompetenzsteigerung überhaupt notwendig?
- Wohnsituation: Welche Bedeutung hat das, wenn das sichere soziale Netzwerk wegfällt? – Verschiedene Formen des Wohnens differenzieren, nutzen und beforschen
- Differenzierung „soziale Teilhabe“

Stimmen aus dem Forum Wissenschaft

Was ich noch spannend
fände...

Ergänzende Fragen

- Differenzierung der Verknüpfung zu sozialer Teilhabe – Gelingensfaktoren weiter beforschen, Zusammenspiel der verschiedenen Faktoren vertiefen
- Zukunft der Arbeit: Aspekte, die für diese Zielgruppe eine besondere Rolle spielen (z.B. soziale Faktoren), wie sind diese in der zukünftigen Entwicklung von Arbeit gesichert oder werden sich verändern?
- Große Unternehmen: Wie kann man Akzeptanz finden? Woran scheitert es?
- Ähnliche Befragung von WfbM-Beschäftigten

The logo for KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg) features the letters 'KVJS' in a bold, white, sans-serif font, centered within a solid blue rectangular background.

Kommunalverband
für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Wir reden mit – Teilnehmende und Teilhabe- Interessierte

Mit **Dr. Harald Weber (Institut für Technologie und Arbeit)**

Fachtag „Ein Gewinn für Alle: Teilhabe wirkt“, 18. April 2024

Hinweis: Es werden **Fotos** gemacht.

www.kvjs.de

Stimmen aus dem Forum

Teilnehmende

**Ich bin so viel mehr als
meine Behinderung!**

Stimmen aus dem Forum

Teilnehmende

Das „wie aus einer Hand“
klappt einfach noch
nicht!!

Das erste, was mir
auffiel: Es wird immer
von Menschen mit
Behinderung
gesprochen: Inklusion ist
doch, Menschen nicht in
Schubladen zu tun!

Wir reden von einer freien
Welt... Inklusion können
wir nicht machen, wenn
wir die Welt in
Inklusionsbetriebe und
andere aufteilen. Wir
müssen von der
Mentalität des Trennens
weg!

Warum werde ich so private Dinge
gefragt, wie ich meine Freizeit
verbringe und ähnliches... Auch
nicht beeinträchtigte Menschen
haben doch private Problemlagen?

Stimmen aus dem Forum

Teilnehmende

Die Stimmen der MmB werden viel zu wenig gehört – werden die Wünsche immer ausreichend berücksichtigt?

Es ist so schwierig, all die (bürokratischen) Hürden zu bewältigen!

Ich muss 2 Jahre auf einen Bescheid warten! Warum muss ich mich an Fristen halten und das LRA nicht?

Oft haben wir auf den Ämtern auch tatsächlich keine Ermessensspielräume! Es muss einfacher werden!

Manchmal ist es auch nicht das System, das noch nicht funktioniert, sondern Menschen in einer Funktion!

Themen im Forum – weitere Stimmen

- Private Fragen: Seelische Gesundheit im Fokus von Unternehmen, bei allen Mitarbeitenden, m.+o. Behinderung, Lebensbereiche beeinflussen sich gegenseitig
- Nicht alle können oder wollen auf den ersten Arbeitsmarkt! Den anderen und seine Wünsche respektieren, wie er ist/sie sind
- Immer dieser Begriff „Behinderung“... → „Ich werde behindert“ vs. „Ich bin behindert“; Beispiel: Auch Kabelschläuche, die hier verlegt sind...

Themen im Forum – weitere Stimmen II

- Manche Fragen im Fragebogen oder auch durch den IFD im Rahmen von Gesprächen sind sehr persönlich – manchen treiben sie die Tränen in die Augen
- Bitte sagen Sie laut, was Sie wollen – wie können wir das sonst wissen und die Wünsche entsprechend berücksichtigen??
- Was ist eigentlich Freundschaft? Jeder versteht da vielleicht etwas anderes darunter... →
Methodisches Problem

Themen im Forum – weitere Stimmen III

- Formale Probleme: Grad der Behinderung als Hürde, es ist alles sooo kompliziert, an wen sich wenden, was muss ich alles wissen,... → IFD als Lotsen
- Unsere Gesellschaft braucht offenbar noch Zeit, um den Wandel zu vollziehen!
- Es scheitert am Fahrdienst zum Arbeitsplatz... gibt's da Möglichkeiten? So viele Hindernisse und bürokratische Hürden, die es einem schwer machen!

Themen im Forum – weitere Stimmen IV

- Im Praktikum musste ich mich erst mal beweisen, man hat mich erst mal nur als behindert angesehen und nicht geglaubt, dass ich auch was kann
- Viele, auch im Sozialdienst, wissen gar nicht, wie man das beantragen kann!
- Menschliches Handeln im System – manchmal hat man auch das Gefühl, das Machtgelüste ausgelebt werden. Da kann auch das Vertrauen in Institutionen verloren gehen!



**Kommunalverband
für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg**

Wir schauen über den Tellerrand – (Bundes-)Politische Entwicklungen

**Mit Berthold Deusch (Dezernent KVJS-
Integrationsamt)**

Fachtag „Ein Gewinn für Alle: Teilhabe wirkt“, 18.
April 2024

Zur Diskussion

- Welche Bedeutung haben die vorgestellten Ergebnisse für die bundesweite Weiterentwicklung der Teilhabeleistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben ?
- Welche Planungen, Diskussionen, o.Ä. gibt es bereits für eine solche Weiterentwicklung?
- Sind soziale Teilhabeleistungen / entsprechende Angebote und Dienstleistungen ausreichend angepasst an die Anforderungen dieser Zielgruppe, so dass wesentlich behinderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Teilzeit oder flexibler Arbeitszeit freie Zeiten tagsüber außerhalb der bes. Wohneinrichtung in Betreuung verbringen können?

Zur Diskussion

- Wie können wesentlich behinderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Homeoffice-Tagen Möglichkeiten zur Nutzung sozialraumintegrierter – ggf. auch betreuter – Arbeitsplätze (z.B. inklusive Coworking Spaces) erhalten?

Stimmen aus dem länderübergreifenden Forum

Im Bund sieht es so
aus, dass

Es zeichnet sich ab,
dass..

Eine wichtige Info ist...

BVE und KoBV funktioniert

- Was kann man verbessern? Was kann man machen für Menschen, die Potential haben?

Es gibt Menschen, die sich in jungen Jahren fokussieren können. Manche brauchen etwas länger. Die Berufswegekonferenzen können in den Werkstätten fortgeführt werden. Das ist aber keine Entscheidung für das Leben. Es gibt einen nächsten Schritt. Wir bleiben an der Person interessiert. Mit ihr im Gespräch bleiben. Jeder der sich entwickeln will und kann, braucht das Gehör. Werkstätten durchlässiger machen für den allg. Arbeitsmarkt.

Fragen

Teilhabegespräche in den Werkstätten fortführen. Wie treffen sich die Ausschüsse? Zunächst im Teilhabeausschuss, dann Vertiefung in den Unterausschüssen. Teilhabegespräche. EGH ist bei der Berufswegekonferenz dabei. Danach nicht. In den Werkstätten finden keine Einzelgespräche statt. Berufswegekonferenz im Berufsbildungsbereich und Arbeitsbereich fortschreiben. Es gibt keine Weigerung der Bundesagentur.

Fragen

Aus der kooperationalen Ebene ist das möglich. Ich und Herr Helmle wären die Gewährsträger dafür. Herr Helmle: Das ist der Geist der gemeinsamen Grundlage. Die Landkreise brauchen das Kommitement. Nur so kann die Teilhabekonferenz gelingen.

Ein Unternehmen für alle

- Wie lässt sich die Versäulung überwinden?

Seine Handlungsspielräume nutzen. Wenn der Einigungswille da ist, kann etwas passiert.

Arbeit Inklusiv: das Verhältnis muss gemeinsam verhandelt werden. Wenn das Vertrauen unter den Leistungsträgern da ist, ist es möglich.

Es gilt für jede Einrichtung, für jeden Landkreis, für jeden Einzelfall.

Beispiel Kommunikationshilfe

- Es ist eine Verpflichtung der Arbeitsgeber. Die Leistung wurde bisher nur für ein Jahr bewilligt. Die Menschen haben Anspruch darauf, das heißt, wir müssen Sie dauerhaft bewilligen. Wir überantworten es dem Beschäftigten und Arbeitgebern das zu organisieren. Es muss klar verhandelt sein. Was nicht gelingt, muss kommuniziert werden.

Bei uns ist es anders?

Wir gehen die Fälle durch und wir einigen uns auf die Förderung.

Was machen wir mit den Personen, die in der Werkstatt bleiben wollen?

Menschen waren trotz fünf Jahre Vorstufe nicht vorbereitet für das Arbeitsleben. Entwicklungszeit muss wirksam gestaltet werden. Deshalb braucht es eigene Erfahrungsräume. Es ist eine Verantwortung jeder Schule und jeder Werkstatt.

Entwicklung der Menschen steht im Vordergrund

Wie nützen wir den inklusiven Arbeitsmarkt.

Wie binden wir die Werkstätten ein? Es gibt ein gut vernetztes System von Werkstätten. Wie können wir dies so einsetzen, dass diese als Bildungseinheit wahrgenommen wird und nicht als Ausbewahrungsbereich? Wie schafft man es, dass die Partizipation verbessert werden kann. Jobcoaching/Arbeitstraining. Es geht um formale Qualifikation.

Fragen

Seriöse Messung des Kompetenzgewinns konnte gemessen werden. Die Stärken der Werkstätten sollten in die Entwicklung mit eingebunden werden. Im Landesrahmenvertrag ist das Jobcoaching verankert. Es ist Teil der individuellen Förderleistung. Es geht nicht um bestimmte Bildungsabschlüsse. Es geht auch um die Verzahnung mit dem Sozialraum. Das ist nicht einfach, aber es geht darum es im Blick zu halten. Gut ist das was wirkt. Die Menschen müssen das selbst beurteilen.

Fragen

Das Werkstattmonitoring wurde vereinbart als qualitatives Instrument. Ergänzt durch qual. Befragung.

Wie sieht es mit der Qualifizierung der Lehrkräfte aus?

Bei den Berufsschulen gibt es einen Mangel an Know-how?
Lässt sich das ändern?

Inklusive Schule passiert nur dann, wenn es keine separierten Räume gibt. Es geht um Know-how und Personalausstattung. Darin liegt die Herausforderung.

Wir müssen beobachten, ob es umgesetzt wird. Hier braucht es Transparenz.

Werkstattmonitoring ist der Beeinflussung ausgesetzt. Es ist vermutlich nicht ganz unabhängig. Idee: Alle drei Jahre soll ein Untersuchung von Außen (wie ITA) durchgeführt werden.

Inklusiv arbeiten – wie soll das gehen?

Die Schule hat einen normativen Auftrag. Der gute Pädagoge geht auf die individuellen Bedarfe ein. Es braucht Erprobungsräume in einem Unterstützungssystem. Wir brauchen eine Teilhabepädagogik. Menschen mit einer Behinderung ist kein Störfaktor.

Ansätze für eine Nachbetreuung?

Gibt es ein Jobcoaching falls etwas nicht gelingt?

Wir bezahlen ein Jobcoaching, wenn eine Veränderung ansteht. Der IFD hat den Auftrag zwei mal im Jahr das zu überprüfen. Der Kümmerer ist in diesem Fall der IFD.

Der Übergang sollte vielleicht länger gedacht werden? Der Wechsel der Beziehungspersonen muss mitgedacht werden. Bezugspersonen ändern sich.

Ausgelagerter Arbeitsplatz

Der ausgelagerte Arbeitsplatz muss immer wieder auch in Frage gestellt werden.

Dann kommt die Rente ins Spiel?

Nach sechs Monaten muss geprüft werden, ob die Erwerbsminderung noch gilt. Stimmt das?

Potential von Jobcoaching. Haben wir das Masse? Ja, das ist da. Wir sind dabei das zu einen.

Personalmangel bei IFDen.